



*Theaterkollektiv pulk fiktion*



| **kontakt | theaterkollektiv pulk fiktion |**

| Hannah Biedermann & Eva von Schweinitz |  
| Eulenweg 43 | 53129 Bonn |  
| Tel 0176 24323481 |

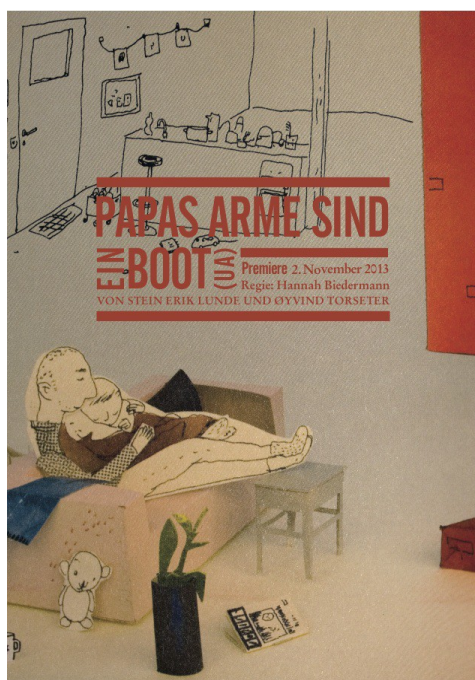
| [info@pulk-fiktion.de](mailto:info@pulk-fiktion.de) | [www.pulk-fiktion.de](http://www.pulk-fiktion.de) |

# *Papas Arme sind ein Boot*

von Stein Erik Lunde und Øyvind Torseter

„...Unter der Regie von Hannah Biedermann lassen die Schauspieler zahllose Bilder und Phantasien entstehen, die die Zuschauer durch ein Wechselbad aus Trauer und Fröhlichkeit manövrieren!...“

(meinesüdstadt.de)



Es ist stiller, als es je zuvor gewesen ist. Denn einer fehlt – die Mutter des kleinen Jungen. Wie gut, dass es Papa gibt! Er streichelt die Hand des kleinen Jungen, legt die Wange an seine Wange und trägt den Junge auf seinen Schultern durch den Schnee. Sie füttern die Vögel, beobachten Sternschnuppen und wünschen sich etwas. Aber sie verraten nicht was. Papas Arme sind ein Boot, das den kleinen Jungen vor der Dunkelheit beschützt: „Wird schon werden“, sagt Papa, „ganz sicher!“

Eine tröstliche und warmherzige Geschichte über einen großen Verlust.

Die Inszenierung spürt diesem Gefühl mit Musik, Geräuschen, Papier, Zeichnungen, Video und wenigen Worten nach und lässt einen performativ-theatralen Entdeckungsraum aus kleinen Momenten des Lebens entstehen.

**Autor:** Stein Erik Lunde und Øyvind Torseter

**Übersetzerin:** Maike Dörris

**Mit:** Norman Grotegut und Matthias Meyer

**Regie:** Hannah Biedermann

**Ausstattung:** Brigit Kofmel

**Animation:** Norman Grotegut

**Sounddesign:** Matthias Meyer

**Spieldauer:** ca. 55 Minuten

**Zielgruppe:** Kinder ab 5 Jahren bis 10 Jahre

**Uraufführung:** 2.11.2013

**Rechte:** Samlaget/Hagen Agency und Gerstenbergverlag



*Spieltermine und technische Information, sowie Presse und Fotos sind auf unserer Homepage [www.pulk-fiktion.de](http://www.pulk-fiktion.de) zu finden.*

## Presse

**Meine Südstadt.de 04.11. 2013**

**Kleine Bühne für kleine Leute**

(...)

Nach dem Bilderbuch "Papas Arme sind ein Boot" des Autors Stein Erik Lunde und des Illustrators Øyvind Torseter entstand das gleichnamige Theaterstück für Kinder ab fünf Jahren und wurde nun auf der Bühne des Comedia Theaters uraufgeführt. Das Thema: Der Tod eines geliebten Menschen und das Umgehen der Hinterbliebenen miteinander.

Auf der Bühne des kleinen Saals ist eine Rundbühne aufgebaut. Helle Papierwände, weiße Bänke, mehr für Kinderpos als für breite Erwachsenenhintern gemacht. In der Mitte, von allen Seiten einsehbar: niedrige Kinderstühle, und -tische, Mikrofone, ein Computer mit Mischpult, Pizzakartons, ein Keyboard, Lampen, ein Diaprojektor.(...)

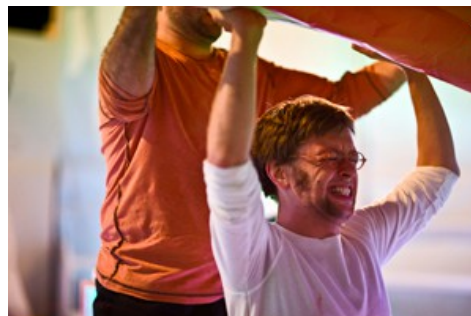
Norman Grotegut und Matthias Meyer übernehmen abwechselnd die Rollen des Vaters, der um seine Partnerin trauert, und des Jungen, der seine Mutter vermisst. Sie agieren auf so liebevolle Weise miteinander, dass die Schwere des Themas mit einem Mal viel leichter daher kommt. Auf engstem Raum sprechen, spielen, toben und trauern sie miteinander. Meyer kreiert eigene Geräusche, die er aufnimmt, am Computer mit anderen Geräuschen mischt und auf diese Weise das Knistern eines Feuers im Kamin, einen Schneespaziergang oder Badezimmergeräusche erzeugt. Eisiger Wind, plätscherndes Wasser, Füße knirschen im Schnee.

Der Diaprojektor wirft Bilder an die Wände rings um die Zuschauer. Das Feuer flackert im Kamin. Knallrote Vögel scheinen vor dem Fenster zu fliegen. Das sind die Verstorbenen. Großformatige Zeichnungen, mit wenigen Strichen von Grotegut auf die Papierwände gemalt, vermischen sich mit den Projektionen und den Geräuschen. Ein kleiner Filmprojektor erweckt den roten Fuchs zum Leben und lässt ihn an den Wänden über den Zuschauer einmal um die ganze Bühne herum schleichen. Kinderstimmen, die vom Tod erzählen, erklingen aus dem Off.

Immer wieder werden Vater und Sohn von der Erinnerung an die Partnerin und die Mutter eingeholt. Jedes Mal finden die beiden zusammen, trösten sich gegenseitig und nicht nur einmal endet die gedrückte Stimmung in einem wilden Spiel. Plötzlich schneit es Taschentücher, die zwei brechen sie zu einer Schneewanderung und zur Sternenerkundung auf. Dabei sind Papas Arme wie ein Boot, das mit dem Jungen durch den Garten segelt.

Unter der Regie von Hannah Biedermann lassen die Schauspieler zahllose Bilder und Phantasien entstehen, die die Zuschauer durch ein Wechselbad aus Trauer und Fröhlichkeit manövrieren. Die unweigerlich an einen Haushalt mit Kindern erinnernde Bühnenausstattung von Brigit Kofmel fügt sich wunderbar in das Gesamtbild ein. Jedes Teil hat seinen Sinn und seinen Platz. Und immer wieder finden Bilder aus dem Kinderbuch den Weg auf die Bühne.

"Papas Arme sind ein Boot" ist ein Stück für die Kleinen, das mit wenigen Worten auskommt und sich doch in die Herzen der Zuschauer einschleicht. Die Kinder sind begeistert (Vor allem wenn die Unterhose eines Schauspielers zu sehen ist). Die Erwachsenen stimmen der Meinung ihrer Kinder uneingeschränkt zu.



## *pulk fiktion*



*pulk fiktion* wurde im Herbst 2008 gegründet. Zündfunke war die erfolgreiche Zusammenarbeit an *ein stück autokino*. Die Gruppe wird derzeit von Hannah Biedermann und Eva von Schweinitz im Team künstlerisch und organisatorisch geleitet.

Die Gruppe verdankt dem *Theater Marabu* mit seiner *JungenBühneBonn* nicht nur eine gemeinsame Theaterhaltung, sondern auch die strukturelle, finanzielle und ideelle Unterstützung für den Aufbau und Start der eigenen Gruppe.

*pulk fiktion* versteht sich als Label, unter dessen Namen eine Vielfalt von ästhetischen Projekten verwirklicht werden soll. Die Mitglieder, die in immer anderen Funktionen jedes Projekt begleiten, sorgen für einen charakteristischen, eigenwilligen Stil und ein unverwechselbares inhaltliches Profil. GastspielerInnen und andere KünstlerInnen ergänzen und unterstützen die Projekte.

Geprägt ist die Arbeit vor allem durch ihren interdisziplinären Ansatz und den spielerischen Umgang mit den Medien Theater und Film. Ziel ist es, experimentell und vielseitig nach innovativen Formen zu suchen, um in ansprechender und zeitgemäßer Weise von den Themen zu erzählen, die die Gruppe bewegen. *pulk fiktion* begreift das Theater als Forum der Auseinandersetzung mit der Welt. Hier verhandeln, streiten und kämpfen die einzelnen Gruppenmitglieder um ihre persönlichen Fragen, Anliegen und Ansichten und wollen im Ergebnis diese Auseinandersetzung nach Außen tragen. Die heterogene Gruppe sucht in der Differenz und der Unsicherheit ihren Weg und ihre Stärke. *pulk fiktion* will kunstvoll unbequem sein. Sie will durch eine junge, dynamische und attraktive Form ein Erlebnis schaffen, das unterhält und berührt und zugleich Fragen aufwirft, die zum kritischen Nachdenken anregen. Dabei gilt ihr Interesse verstärkt dem Kinder- und Jugendtheater, ohne dass sie sich darauf beschränken will.

*pulk fiktion* ist Mitglied der Internationalen Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche *ASSITEJ*.

Bei Einladungen zu Festivals und Spielreihen mit ihren zwei bisherigen Produktionen wurde die Gruppe als vielversprechender, aufstrebender Nachwuchs für das Kinder- und Jugendtheater wahr genommen.

